

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser hat aus Anlaß der Übernahme der Schiffserbindung nach Westafrika durch die Hamburg-Amerikalinie eine sehr freundliche Depesche an den Generaldirektor Ballin gerichtet.

\* Der Reichstanzler Fürst v. Bülow und der italienische Minister des Auswärtigen Tito hatten in Rapallo, wo auch Bülow auf kurze Zeit zum Besuch weilte, mehrere Unterredungen, die eine völlige Übereinstimmung in allen wichtigen Fragen ergaben. Insbesondere erklärte Tito, Italien werde auf der bevorstehenden Friedenskonferenz seinem Antrittsvorschlag zustimmen, solange nicht ein Weg gefunden ist, der die Interessen aller Mächte gleichmäßig berücksichtigt.

\* Der Staatssekretär des Deutschen Augustinum Amtes v. Tschirsky gab in einem Telegramm an die Londoner "Tribune", die ihn wegen Deutschlands Stellung zur Friedenskonferenz angefragt hatte, der Hoffnung Ausdruck, daß der engere Anschluß zwischen Deutschland und England in Fortschritte machen werde, trotz aller Verdächtigungen der deutschen Politik.

\* Auf kaiserliche Order ist der Chef des österreichischen Kreuzergeschwaders, Breusing, zum Oberverwaltungsdirektor in Wilhelmshaven ernannt worden.

\* Der englische Kriegsminister Hallan ist zu längrem Besuch in Almenau eingetroffen. Die Reise des Ministers hat keinen politischen Souverän.

\* Die Posener Strafkammer sprach das Mitglied des preuß. Herrenhauses v. Koscielak in Sachen der Polnisch-Lower Sotsversammlung frei, weil diese keine öffentliche gewesen und öffentliche Angelegenheiten dort nicht verhandelt worden seien.

\* Der Bergbaureiche Verein in Essen erneute seine Forderung an den preuß. Landtag gegen die Berggesetzesnovelle, soweit die letztere die Bergbaufreiheit für Steinholz aufhebt. Der Landtag möge die Vorlage ablehnen und die Regierung solle ein Gesetz einbringen betreffs Beseitigung der Mühstände im Abfuhrungs- und Verlehrungswesen.

### Österreich-Ungarn.

\* Der österreichische Minister des Außenf. v. Ahrental, gedenkt sich im Mai nach Berlin zu begeben, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen.

\* Aus Wien wird gemeldet, daß Österreich in der Frage der Schiffsausbägen von dem vertraglich festgelegten Standpunkt der Gebührenfreiheit nicht abgehen werde. Vorläufig nimmt die Regierung eine abwartende Stellung ein, da bisher noch keinerlei amtliche Mitteilung seitens der deutschen Reichsregierung an die österreichische in dieser Angelegenheit erfolgt sei.

### Frankreich.

\* Über die Veröffentlichungen französischer Zeitungen aus den in der Pariser Rundfunkstationen eingeschlagenen Papieren äußerte sich Ministerpräsident Clemenceau sehr ablehnend, da sie meist der Wahrheit nicht entsprachen. Der Ministerpräsident kündigte an, er werde sich über die fraglichen Papiere dem nächsten Tag in der Kammer äußern.

\* Auf dem in Lyon abgehaltenen Nationalkongress der französischen sozialistischen Partei wurde ein Antrag angenommen, der den Generalstaat als gefährlich verurteilte. Dieser ein Antrag, der sich für gleichzeitige allmäßliche Minderung der Militärlasten ausspricht, aber entschieden die antipatriotische Gehung zurückweist, die das Recht zur Verteidigung gegen einen außeren Angriff untergrabe.

### England.

\* Das neue Linienschiff "Dreadnought" (Kürschnerkrieg), das größte Schiff der Welt, hat seine Probefahrt glücklich überstanden. Sowohl seine Schnelligkeit, als auch seine Geschäftsfertig-

keit sollen unübertroffen sein. Die Regierung wird zwei weitere Linienschiffe von der Dreadnoughtklasse in Auftrag geben.

### Schweiz.

\* Die Streitigkeiten in den Chocoladenfabriken sind durch Vermittlung der Regierung beigelegt worden. Die Streikenden haben überall die Arbeit wieder aufgenommen.

### Holland.

\* Die Ministerkrise hat keine befriedigende Lösung gefunden. Es fand sich kein Staatsmann, der unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die Kabinettbildung übernehmen wollte. Insbesondere erklärte die Königin Wilhelmina das bisherige Kabinett der Meester, im Amt zu bleiben. Die Minister erbaten noch einige Bedenkzeit.

### Spanien.

\* Die Cortes sind durch ein königliches Dekret aufgelöst worden. Die Wahlen zur Deputiertenkammer sind auf den 21. April, die zum Senat auf den 5. Mai angesetzt worden. Die Eröffnung der Cortes ist auf den 13. Mai festgesetzt.

### Norwegen.

\* In der Duma stand die Agrarfrage zur Verhandlung. Es wurde von den Rednern der verschiedensten Parteien eine Anzahl von Vorladungen gemacht, aber der Landwirtschaftsminister erklärte sie alle für unannehmbar und forderte die Einbringung einer Regierungsvorlage an, durch welche nach seiner Meinung eine regendrechte Zeit für die russische Landwirtschaft beginnt.

\* Wie in Regierungskreisen bestimmt verlautet, soll die Duma aufgelöst werden, falls sie den Antrag annimmt, wonach Duma-Abgeordnete in die verschiedenen Gebiete reisen sollen, um sich über die Lage der Arbeitslosigkeit zu unterrichten. Die Regierung befürchtet, daß die vereinsenden Abgeordneten das Volk ansiegen und zum Widerstand anspornen wollen.

### Uralstaaten.

\* Wie aus Belgrad gemeldet wird, gestalten sich die Lebensverhältnisse in Mazedonien in lechter Zeit überaus ungünstig. Insbesondere steigt die Auswanderung rapide; täglich passieren jetzt 400 bis 500 arbeitsfähige Mazedonier die serbische Hauptstadt und wandern nach Amerika aus. Ein Teil der mazedonischen Auswanderer geht auch nach Deutschland.

\* Die Bauernbewegung in Rumänien scheint nun allmählich zum Stillstand zu kommen, wenngleich einzelne Plunderungen, Zusammenstöße und Brandstiftungen auch jetzt noch vorkommen. Die neuen Präfekten nehmen die Beschwerden der Bauern entgegen und erlangen vielfach sowohl von Seiten der Grundbesitzer wie auch der Bäcker weitgehende Zugeständnisse. In der rumänischen Kammer erklärte der Ministerpräsident Sturdza, er hoffe, daß in einigen Tagen die Ruhe wiederhergestellt sei werde. Hierfür seien bereits gute Anzeichen vorhanden, die Bauern begonnen bereits mit den Grundbesitzern Verträge abzuschließen. Der Ministerpräsident bat schließlich die Abgeordneten, zur Wiederherstellung der Ruhe im Lande beizutragen. Die Kammern haben sich nach der Annahme eines Gesetzes über die Verhängung des Belagerungsstands verabschiedet.

\* Petrow, der Mörder des bulgarischen Ministerpräsidenten Petrow, sowie seine Mitwirkenden werden, entsprechend dem neuen Gesetz gegen Anarchisten und Personen, die einen Anschlag auf amische Persönlichkeiten verübt haben, kriegsgerichtlich aburteilt werden. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft. Die Angeklagten sind daher dem Kriegsgericht überwiesen worden.

### Amerika.

\* Präsident Roosevelt hat dem Kommandanten des österreichischen Schiffes "Jenny", Kapitän Budinich, welcher im Oktober 1906 an der Küste von Florida unter eigener Lebensgefahr und unter Feuer des Berlutes des eigenen Schiffes neunundvierzig amerikanische Staatsangehörige rettete, eine goldene Uhr samt Ketten überreichen lassen.

## ¶ Getreu bis in den Tod.

26) Erzählung von Martha Neumeister (Fortsetzung.)

Elisabeth teilte Georg umgehend das Kinderleid ihrer Mutter mit, und im überstromenden Gefühl ihrer heißen Liebessehnsucht, die sie zum ersten Male seit ihrer Beklebung ohne anderweitige Absichtnahme voll und ganz durchfützte, schrie sie ihm offen und rücksichtslos:

"Ich zähle die Tage, die Stunden, bis du wieder bei mir bist, bis nichts mehr im Leben uns zu trennen vermag, denn ich liebe dich, mein Georg, so sehr und innig, wie ich es selbst bisher kaum geahnt!"

Nun war der Abend des Begräbnistages gelommen, den die beiden Frauen im Geist mit ihm durchlebt, und mit sehrender Ungeduld erwarteten sie von Stunde zu Stunde die telegraphische Nachricht seines Kommens.

Ein beßrungender Druck, der ihr jede Unterhaltung und Beschlüsse unmöglich machte, lag auf Elisabeths Herzen; in sieberhafter Erregung stand sie am Fenster und spähte nach dem Telegraphenboden. Da sah sie den selben, der vor wenigen Tagen die Unheil verkündende Depesche gebracht, wie damals um die Ecke des Tiergartens biegen und mit schnellen Schritten ihrem Hause zu eilen, ihr Herz schlug zum Bersten. Sie stützte ihm bis an die Gartentür entgegen und entzog ihm fast das Gewebe, daß sie mit bebenden Fingern öffnete. Wie ein nebelhafter Traum umgab es ihre Sinne, und wie ein Flammenmeer wogte es vor ihren Augen, als sie halblaut stammelnd die Worte

las: „Oberbaurat Seestadt vom Herzschlag getroffen, sofortiges Kommen notwendig.“

Dr. Bergmann.“

Es war ihr, als hätte ein zudender Blitzstrahl sie getroffen, als ob Himmel und Erde in Nacht und Nebel verloren. Ein jähre Schwindel ergriff sie, sie lehnte sich an das eiserne Gitter, um nicht niedergzufallen, und in summem Entzügen blieb sie auf die steifen, gedruckten Buchstaben, deren furchtbaren Sinn sie doch nicht zu fassen vermochte.

Da legte sich eine zitternde Hand auf ihre Schulter: Georgs Mutter, die ihr voll Ungeduld naßgekommen war, stand neben ihr. Erstickt über Elisabeths Totenblasen, fast entstellt Aussehen blieb sie in die gespannte Depesche, auf die Elisabeth noch immer wie geistesabwesend starnte, und mit einem lauten Aufschrei sank sie zu Boden.

Da zuckte es wie ein jähes, furchtbares Erwachen über Elisabeths versteinerte Augen.

"Mutter, meine Mutter," rief sie aufschreiend und hob die kleine, schwächtige Gestalt mit Aufzwingung ihrer Kräfte empor. Auf ihr larmes Auge eilte die alte Dienarin erstickt herbei; sie trugen die Ohnmächtige ins Haus zurück und legten sie behutsam auf ihr Bett. Elisabeth hatte ihre Stirn mit Wasser benetzt und rieb die eisfalten Hände der alten Frau fest in den ihrigen, da schlug sie plötzlich wie verstdert die Augen auf.

"Georg — wo ist Georg?" flüsterte sie.

"Auf ihn nicht, meine teure Mutter, denn er ist nicht hier," erwiderte Elisabeth, und es war ihr, als spräche nicht sie selbst, sondern eine

\* Die Wahlen zur ersten gesetzgebenden Versammlung auf den Philippinen sind vom Präsidenten Roosevelt auf den 30. Juli angesetzt worden.

\* Eine brasilianische Schiffsdivision unter dem Befehl des Admirals Huet-Bocellar ist von Rio de Janeiro abgegangen, um an der internationalen Flotten-

### Afrika.

\* Nach einer Meldung aus Tanger scheint die Lage in Marokko (Maroko), wo natürlich der französische Arzt Dr. Maubamps ermordet wurde, ernst zu sein, da die Engländer wieder Unruhe zeigen. Der englische Botschafter hat den Vorschlag gemacht, alle Christen sollten ein Schreiben an den Maghzen richten, um bei diesem um Schutz und Wiederherstellung der Ordnung nachzuwalten.

\* Die marokkanische Stadt Ujjida ist von den französischen Truppen unter General Lyautey ohne Zwischenfall besetzt worden.

### Asien.

\* Die Regierung von China hat den Arbeitern verboten, nach Amerika auszuwandern, und wird ihnen fernherin Pässe weigern, da Amerika jetzt gerade Arbeit zum Bau des Panamakanals anwerbt, dessen Bett durch Malariagebiet führt, so daß von zehn Arbeitern immer neun sterben. So lange Amerika nicht die chinesischen Arbeiter schwer bedrohlichen Bestimmungen aufhebe, soll es den Chinesen nicht gestattet sein, dorthin auszuwandern.

## England und Amerika.

Der englische Gesandte in den Ver. Staaten Prince ist augenblicklich damit beschäftigt, die zwischen England und den Ver. Staaten auftretenden Fragen zu regeln. Mr. Bryce wird, so wird der "Schl. Big." geschrieben, die Schwierigkeiten glücklich zu überwinden wissen, die besonders die kanadischen Fragen zwischen England und den Ver. Staaten aufgeworfen haben.

Leider — vom englischen Standpunkt aus — hat auch Kanada selbst dabei ein Wort mitzureden, und es sieht bisher gar nicht danach aus, als sei das aufstrebende Kanada gewillt, seine Lebensinteressen denen des Mutterlandes unterzuordnen. In der Hauptstadt liegt der Kernpunkt der ganzen Fragen darin, daß die Interessen der kanadischen Landwirtschaft denen der englischen Großindustrie entgegenstehen, und ihre Verbindung ist gegenüber den nordamerikanischen Industrie-Unternehmen fast ausgeschlossen. Amerika fordert von Kanada freien Zugang aller seiner Erzeugnisse, wogegen es bereit ist, den kanadischen Bodenproduktionen ebenso seine Grenzen postfrei zu öffnen. Aber es fordert noch darüber hinaus, daß Kanada seine, Kanadas, Grenzen gegen alle anderen Staaten, einschließlich des eigenen Mutterlandes England, durch Zollmäße schließe. Mit andern Worten, es fordert eine Art amerikanisch-kanadischen Zollverein, der seine eigentliche Spitze wider England richtet. Darauf kann dieses natürlich nicht eingehen, sucht es doch im Gegenteil seinerseits in Kanada ein Vorzugseinfluß für seine eigenen Erzeugnisse gegenüber besonders den amerikanischen. Diesen Streit um den kanadischen Markt können tatsächlich die beiden Parteien, Amerika und England, noch durch irgend ein Abkommen zum Abschluß bringen, wären nicht die Kanadier auf ihre Unabhängigkeit in wirtschaftlichen Dingen mehr als eifersüchtig, und möchte England anderseits nicht alle Rückicht auf diese verhindern wollen. Die Kanadier fordern vor allem das gute Recht, ihre Bodenprodukte bestens verkaufen zu können, da davon die ganze Zukunft des Landes abhängt, und das können sie nur nach den Ver. Staaten, dem nächsten Nachbar, erfolgreich tun. Dieser aber fordert als Gegenleistung dafür, daß Kanada ihm seine Grenzen ebenso unbedingt öffnet. Selbst wenn man in Washington sich so entgegenkommend zeigen wollte, auf die Erfahrung von Schätzungen gegen England zu verzichten, so würde doch die Überlegenheit der amerikanischen Industrie bei der Nähe des

Landes und den leichten Transportbedingungen der englischen Industrie gegenüber so vollständig sein, daß das Ergebnis dasselbe bleibt würde, d. h. England würde bessere Beziehungen zu den Ver. Staaten mit dem Verlust des kanadischen Marktes bezahlen müssen. Ob man sich aber dazu in London wird verstehen können, ist wenigstens noch sehr fraglich, und Mr. Bryce wird deshalb noch auf längere Zeit hinaus in Washington nicht auf Kosten gesetzt sein.

## Von Nah und Fern.

**Schutzmämmen gegen Schlagwetterexplosion.** Um die schweren Folgen von Explosionen schlagender Weite in Bergwerken nach Möglichkeit abzuwenden, trägt man sich in bergbaulichen Kreisen mit der Absicht, an mehreren Stellen der Gruben lustig abseitige und explosionssichere Räume, sogenannte Rettungskammern einzurichten, in die sich die Belegschaft gegebenenfalls retten kann. Die Kammern sollen durch Luftrohreleitung mit frischer Luft versiehen werden, um den giftigen Schwaden abzuleiten, auch sollen meistens Gasflaschen mit Sauerstoff darin aufge stellt werden. In den lothringschen Gruben soll der Anfang mit dieser Neuerung gemacht werden.

**Die Bekämpfung der Pestenepidemie in Mexiko** wird weiterhin mit der größten Energie betrieben. Sämtliche Tanzfeiern verschoben, die Abhaltung von Gotteshilfe in der Kirche des Hospitals ist verboten. Sämtliche Einwohner der verfehlten Straßen werden sofortlos in ihren Wohnungen geimpft, wožo das Generalkommando sämtliche österreichischen Militärtruppe zur Bekämpfung gestellt hat.

**Ein folgenschwerer Straßenbahnausfall.** Infolge Versagens der Bremsen führt in Köln a. Rh. ein Wagengang der Straßenbahn in voller Fahrt auf einen dichtbefeuerten Train der Köln-Dömer Rheinbahn auf der Wartestelle Frankenwerft auf. Der Triebwagen des Straßenbahnganges stürzt sich auf den haltenen Zug auf, der Anhängewagen entgleist. Der Führer des Straßenbahnwagens sprang, als er die Katastrophe nicht mehr abwenden konnte, herunter, wodurch er sich das Leben rettete. Der Vorbartram ist völlig eingebrochen. Die Passagiere sind insgesamt zehn Personen verletzt, darunter einige Frauen, die aus Duisburg-Elsfeld und Düsseldorf nach Köln zu Besuch gekommen waren. Ein Beamter ist schwer verwundet. Arzte und Samariter, die gründlich erkrankt waren, leisteten die erste Hilfe.

**15 Doppelwaggons Naphthalin verbrannt.** Wie aus Köln gemeldet wird, sind zu Meldorf in der dortigen Fabrik für Teeverarbeitung 15 Doppelwaggons Naphthalin, die vermutlich durch Funken einer vorüberfahrenden Lokomotive entzündet worden waren, unter Feuerwehren waren Schmelze auf und schätzten so die Fabrik vor dem flüssigen Naphthalin.

**Ein verheerender Brand** brach auf der königlichen Domäne Berchen am Kummerowsee in der Nähe von Demmin (Pommern) aus. Sämtliche Gebäude, mit Ausnahme der herrschaftlichen Wohnungen und des Infektionshauses, wurden eingehüllt. Große Mengen Vieh, darunter über 100 Stück Wildschwein, 26 Pferde, viel Schweine, sämliches Jung- und Federwild ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

**Drei Matrosen ertrunken.** Der Bremer Dampfer "Götter," der bei dem Hafenfeuer entbrandt war, ist durch einen Bergungsbagger lottegebracht und nach Bederup geschleppt worden. Als vier Mann der Besatzung ein Boot bestiegen, um einen Ausrutscher zu entfernen, während der vierter Matrose ertranken, während der vierter gereitet werden konnte.

**Grünsaurovergiftung.** Bei dem Hafen Paulsen in Schnabel-Sundwitt entstanden die sämtlichen Leute infolge des Gemisches von Fleisch, das mit Grünsaure in Berührung gekommen war. Die Erkrankten sind jetzt unter Gefahr.

Langsam fuhr der Zug in den kleinen Bahnhof des Süddöschens ein; fast im Fahrten nach prangte sie aus dem Coups! Ein fremder, älterer Herr mit goldenen Brille, trug schnell auf sie zu. Gestatten Sie mir zunächst mich vorgestellt zu werden, sagte er und blickte mit unverhohlene Augen in ihre schmalen, über dem Strohhalm gesetzten Augen. Elisabeth wie an einen Bettpfosten angedreht, sah den alten Menschen an, der in einem kleinen Gedanken, das er sie nicht verhindern wollte, stand. „Wort, das Georg sie oft gesagt: „Mein Gott, so wird mein frisches Herz in deiner Liebe wieder gesund.“

„Langsam fuhr der Zug in den kleinen Bahnhof des Süddöschens ein; fast im Fahrten nach prangte sie aus dem Coups! Ein fremder, älterer Herr mit goldenen Brille, trug schnell auf sie zu. Gestatten Sie mir zunächst mich vorgestellt zu werden, sagte er und blickte mit unverhohlene Augen in ihre schmalen, über dem Strohhalm gesetzten Augen. Elisabeth wie an einen Bettpfosten angedreht, sah den alten Menschen an, der in einem kleinen Gedanken, das er sie nicht verhindern wollte, stand. „Wort, das Georg sie oft gesagt: „Mein Gott, so wird mein frisches Herz in deiner Liebe wieder gesund.“

Gestatten Sie mir zunächst mich vorgestellt zu werden, sagte er und blickte mit unverhohlene Augen in ihre schmalen, über dem Strohhalm gesetzten Augen. Elisabeth wie an einen Bettpfosten angedreht, sah den alten Menschen an, der in einem kleinen Gedanken, das er sie nicht verhindern wollte, stand. „Wort, das Georg sie oft gesagt: „Mein Gott, so wird mein frisches Herz in deiner Liebe wieder gesund.“

„Langsam fuhr der Zug in den kleinen Bahnhof des Süddöschens ein; fast im Fahrten nach prangte sie aus dem Coups! Ein fremder, älterer Herr mit goldenen Brille, trug schnell auf sie zu. Gestatten Sie mir zunächst mich vorgestellt zu werden, sagte er und blickte mit unverhohlene Augen in ihre schmalen, über dem Strohhalm gesetzten Augen. Elisabeth wie an einen Bettpfosten angedreht, sah den alten Menschen an, der in einem kleinen Gedanken, das er sie nicht verhindern wollte, stand. „Wort, das Georg sie oft gesagt: „Mein Gott, so wird mein frisches Herz in deiner Liebe wieder gesund.“

„Langsam fuhr der Zug in den kleinen Bahnhof des Süddöschens ein; fast im Fahrten nach prangte sie aus dem Coups! Ein fremder, älterer Herr mit goldenen Brille, trug schnell auf sie zu. Gestatten Sie mir zunächst mich vorgestellt zu werden, sagte er und blickte mit unverhohlene Augen in ihre schmalen, über dem Strohhalm gesetzten Augen. Elisabeth wie an einen Bettpfosten angedreht, sah den alten